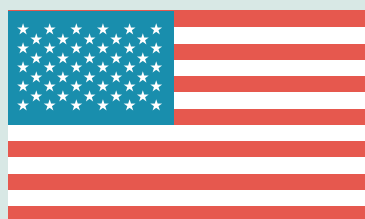


ROHST FFEINKKAUF

AKTUELL

Preisentwicklungen und Praxis-Know-how für Einkaufsleiter weltweit

07 | 2025



TOP-THEMA

3

US-Zollstreit – wie Trump die Weltwirtschaft aufs Spiel setzt

Der Widerstand aus dem System in den USA wächst – Trump bleibt seinem Kurs dennoch treu und setzt auf „America First“

7

Stahlpreise könnten der Marktindikator der Zukunft sein

Edelmetalle sind noch immer der Rettungsanker für Anleger – Einkäufer müssen auf Signale warten

5

Indizes bilden weiter die Unsicherheit der Märkte ab

Die Suche nach klaren Indikatoren gestaltet sich 2025 schwierig. Die Frage bleibt: Wie reagieren die USA auf Signale aus dem Rest der Welt?

12

Hoffnung im Verarbeitenden Gewerbe in kritischer Marktlage

Bessere Bedingungen mit Blick auf die Auftragslage sind erfreulich – aber nur ein ökonomischer Faktor



EDITORIAL



Matthias Nemack

arbeitet seit 2007 als freier Journalist. Arbeitsschwerpunkte sind die Bereiche Finanzen und Rohstoffe. Im Mittelpunkt stehen in besonderer Weise die Auswirkungen globaler wirtschaftspolitischer Entwicklungen auf die Marktpreise aus Sicht des Einkaufs.

Leichter Aufschwung trotz Drucks aus den USA beim Thema Zölle

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nach all den schlechten Nachrichten der letzten Wochen und dem holprigen Start der neuen Regierung griffen Medien Meldungen über einen günstigen Trend der deutschen Wirtschaft zum Jahresbeginn dankend auf. Das Motto: Besser minimales Wachstum als fortgesetzte Stagnation. Vorausgegangen waren schließlich mehr als zwei Jahre ohne positive Signale. Der Aufschwung von 0,2 % nährt die Hoffnung, dass Deutschland doch immerhin etwas besser dasteht, als es aktuelle Analysen nahelegten. Von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts gehen Experten für das laufende Jahr aber nicht aus. Schwierigkeiten im globalen Handel sowie ein Investitionsstau auf der Unternehmensseite sind zwei der großen Herausforderungen. Die „Entscheidungsfreude“ bleibt dabei bis auf Weiteres wohl die größte Gefahr für die Weltwirtschaft, lagen doch oftmals nur Tage zwischen der Einführung und Rücknahme neuer Zölle.

Mit besten Grüßen, Ihr

Matthias Nemack

Matthias Nemack, Chefredakteur

INHALTSVERZEICHNIS

WIE REAGIERT EUROPA AUF DIE USA? 3

- ☐ Der Streit betrifft nur China und die Vereinigten Staaten

ARBEITSHILFE 4

- ☐ 10 praxisbewährte Hebel für Neueinkäufer und Quereinsteiger

CHARTS DER AUSGABE 5

- ☐ Rohstoffindizes BCI & BDI verweilen auf uneinheitlichem Niveau

VORMATERIAL-RADAR 6

- ☐ Keine einheitliche Entwicklung bei Vormaterialien zur Jahresmitte erkennbar

STAHL-RADAR 7

- ☐ Stahl- und Alupreise könnten durch Trump Rekorde erreichen

NE-METALLE-RADAR 8

- ☐ Preisliche Bereinigung aus der Corona-Zeit ebbt allmählich ab

STAHLPREIS- UND ELEKTROGERÄTE-BAROMETER 10

- ☐ Der Anfang der Marktkrise kann erst noch kommen

KONJUNKTUR-BAROMETER & EINKAUFSMANAGER-INDIZES 12

- ☐ KONJUNKTUR-BAROMETER: Zunahme der Aufträge im In- und Ausland im 1. Quartal
- ☐ EINKAUFSMANAGER-INDIZES: Indizes zeigen sich vom Konflikt bisher eher unbeeindruckt



Hier können Sie den Text abhaken, wenn Sie ihn fertig durchgearbeitet haben.



Alle Arbeitshilfen als Downloads unter www.zolex.de/arbeitshilfen

TOP-THEMA

Entspannung im Zollstreit ändert nichts an generellen Gefahren der Trump-Politik

Es war absehbar, dass Vertreter der US-Wirtschaft den Rechtsweg gegen die Zollpolitik beschreiten würden. In erster Instanz waren Klagen Ende Mai erfolgreich. Auf höchstrichterlicher Ebene hingegen stehen die Chancen des US-Präsidenten gut, die nötige rechtliche Rückendeckung zu erhalten. Zumal: Allein Trumps Ankündigungen neuer Zölle und die teilweisen Rücknahmen sorgen an den Märkten für regelrechte Schockwellen. Während die Industrie unter der Unsicherheit leidet, ziehen Anleger gezielt Profit aus den fallenden Aktienkursen nach neuen Zollankündigungen aus dem Weißen Haus. Die Weltwirtschaft und den Einkauf lassen die Entscheidungen weiterhin ratlos zurück.

Gerichte werden sich noch länger mit Trumps Zielen befassen

Während sich US-Präsident Donald Trump seit seinem Amtsantritt sichtlich wohl in der gefühlten Rolle eines „Alleinherrschers“ fühlt, erhielten die Maßnahmen der Regierung Ende Mai juristischen Gegenwind. Gleich zwei Gerichte verpassten Trumps Zollpolitik einen Dämpfer. Zunächst kam das New Yorker Handelsgericht zu dem Ergebnis, der International Economic Emergency Powers Act (IEEPA) könne nicht als Grundlage für insgesamt vier weitreichende Dekrete dienen. Trumps Team hatte die besagte Executive Order im Februar als Ausgangspunkt genutzt, um unter anderem pauschale Zölle auf Einfuhren aus China und Kanada durchzusetzen. Ein Bezirksgericht hatte wenig später ein vergleichbares Urteil gefällt und so die einstweilige Verfügung gegen die Zollmaßnahmen bestätigt. Die Gerichte mussten sich mit dem Thema befassen, nachdem verschiedene Unternehmen Klagen eingereicht hatten.

Vorerst sah die Anordnung des Gerichts für internationalen Handel in New York die Untersagung der Zölle vor. Experten zufolge sind solche Entscheidungen jedoch eher kurzfristige Stolpersteine auf Trumps wirtschaftlichem Weg.

Ständige Kurskorrekturen schlimmer als ein klarer Zollkurs?

Aus der unzuverlässigen Vorgehensweise Trumps im selbst ausgerufenen Zollstreit entwickelte sich zunächst das geflügelte Wort „Trump always chickens out“, das in der virtuellen Welt schnell zu einem Meme wurde. Bedeutet „to chicken out“ ursprünglich so viel wie „sich verdrücken“, meint es im Kontext bekanntlich die Einführung neuer Zölle, die nach kurzer Zeit wieder zurückgenommen werden – oftmals mit dem Hinweis auf einen Spielraum für weitere Gespräche mit potenziell von Strafzöllen betroffenen Handelspartnern. Angesprochen auf die mediale Häme, reagierte der Präsident wiederholt verschnupft. Sein Handeln möchte er nicht als Unentschlossenheit, sondern als Teil seiner US-zentrierten Strategie verstanden wissen. Was Investoren an den Börsen freut, ist für die Wirtschaft weltweit ein massives Planungsrisiko.

Auch deshalb, weil Anwälte des Justizministeriums vor der „Magnetwirkung“ der ersten Klagen warnten. Weitere Unternehmen könnten ähnliche Schritte in Betracht ziehen und die Arbeit der Regierung erschweren. Trump-Sprecherin Karoline Leavitt warf den Bundesgerichten gar Machtmissbrauch vor.

Zölle auf Alu und Stahl sollen die US-Industrie stützen

Trump selbst gibt sich gewohnt siegessicher. Dies zeigte unter anderem die Ankündigung, die Zölle auf Stahl- und Aluminium-Importe auf 50 % verdoppeln zu wollen. So solle die US-Stahlindustrie gestärkt und die nationale Sicherheit geschützt werden. Hauptziel solcher Überlegungen ist zwar der internationale Großversorger China, für die Europäische Union wären dauerhaft höhere Zölle jedoch nicht minder kritisch. Der deutsche Branchenverband Wirtschaftsvereinigung Stahl weist die EU auf Rang 1 der weltgrößten Stahlimporteure vor den USA im Jahr 2024 aus. Im Exportsektor verhält sich die Situation ähnlich: Allein das Exportvolumen deutscher Hersteller in die Vereinigten Staaten belaufe sich auf rund 500.000 Tonnen Stahl. Deutschland sei damit der größte EU-Lieferant für den dortigen Markt. Hält der US-Präsident also an seinem Vorhaben bei Alu- und Stahlzöllen fest, wird dies nicht nur China treffen. Änderungen bei Aluminium-Einfuhren würden Deutschland dem Verband zufolge weniger hart treffen, hier sei die internationale Relevanz zu gering. An dieser Stelle wären das Problem einmal mehr eher indirekte Folgen über den internationalen Handel und Wettbewerb.



FAZIT

Generell wird es vor allem um allgemeine Wechselwirkungen am Rohstoffmarkt gehen, die Europas Wirtschaft belasten werden. Zu sehr sind führende Ökonomien im globalen Wettbewerb voneinander abhängig. Über das typische saisonale Ausmaß hinaus stehen preiswertere Energie und Korrekturen bei anderen Rohstoffen in keinem Verhältnis zu den wirtschaftlichen Schwierigkeiten der US-Zollpolitik.



ARBEITSHILFE

Praxis-Leitfaden: So verbessern Sie Ihre Verhandlungsergebnisse

Wenn Sie in Ihrer Verhandlung mit dem Preis noch unzufrieden sind oder der Verkäufer mit dem Preis nicht weiter heruntergehen möchte oder kann, sollten Sie nichts unversucht lassen, um an weiteren konditionellen Schrauben zu drehen. Hans-Christian Seidel schlägt Ihnen als Quereinsteiger oder Neueinkäufer 10 praxistaugliche Hebel vor, um ein abermals verbessertes Ergebnis in Ihren Verhandlungen zu erzielen.

NR.	HEBEL	TIPPS 
1	Pauschalpreise	🌐 Versuchen Sie, bei Dienstleistungen und Investitionsgütern mit Montageanteil Pauschalpreise zu vereinbaren, um den Aufwand zu deckeln. 🌐 Wenn Sie dies nicht tun und nach tatsächlichem Aufwand abrechnen, lassen sich die Mitarbeiter des Lieferanten in der Regel etwas Zeit – auf Ihre Kosten.
2	Lieferkonditionen	🌐 Der Anteil der Kosten für normale Frachten beträgt ca. 3 %. Wenn es Ihnen gelingt, aus einem „Ex Works“-Preis einen CIP-Preis zu vereinbaren, sparen Sie diese 3 %.
3	Zahlungsbedingungen	🌐 Verlängern Sie die Zahlungskonditionen. 🌐 Bestehen Sie bei einer frühen Bezahlung auf 2–3 % Skonto.
4	Zusätzliche Vergütungen	🌐 Verhandeln Sie ab Erreichen einer festgelegten Menge einen Bonus für alle im vereinbarten Zeitraum abgenommenen Mengen. 🌐 Bauen Sie bei Staffelpreisen weitere Zwischenstufen ein. 🌐 Verhandeln Sie zusätzliche Rabatte. 🌐 Erhöhen Sie den WKZ, Rücknahmequoten und sonstige Sonderzahlungen (gilt primär im Handel). 🌐 Prüfen Sie Zusatzrabatte bei längeren Kontrakten.
5	Gewährleistung	🌐 Bestehen Sie bei Investitionsgütern unbedingt auf der Ihnen zustehenden gesetzlichen Gewährleistung von 2 Jahren. 🌐 Eine Verbesserung ist auch eine Verlängerung auf 2,5 oder 3 Jahre.
6	Lagerhaltung	🌐 Übertragen Sie die Lagerhaltung für einen 2- bis 4-Monatsbedarf auf Ihren Lieferanten. 🌐 Übertragen Sie die Lagerverwaltung auf Ihre Lieferanten. 🌐 Fragen Sie nach einem Konsignationslager.
7	KI-Prozesse	🌐 Prüfen Sie, inwieweit KI die Prozesse vereinfacht hat und so eine Preisreduzierung rechtfertigt.
8	Standardisierung und Lieferantenreduktion	🌐 Bei einer Vielfalt von nahezu ähnlichen C-Teilen oder wenig komplexen Produkten ist eine Standardisierung auf weniger Artikel sinnvoll, um die Komplexität zu reduzieren. 🌐 Versuchen Sie bei einer hohen C-Lieferantenzahl, diese zu reduzieren. 🌐 Erzielen Sie bei beiden o. g. Hebeln mögliche Bündelungseffekte.
9	Einkaufskooperation	🌐 Nutzen Sie den Bündelungseffekt und den Informationsaustausch, den eine externe oder interne Einkaufskooperation bietet.
10	Vereinfachung der Qualität	🌐 Prüfen Sie in Zusammenarbeit mit der Technik, ob eine Vereinfachung der Spezifikation möglich ist.

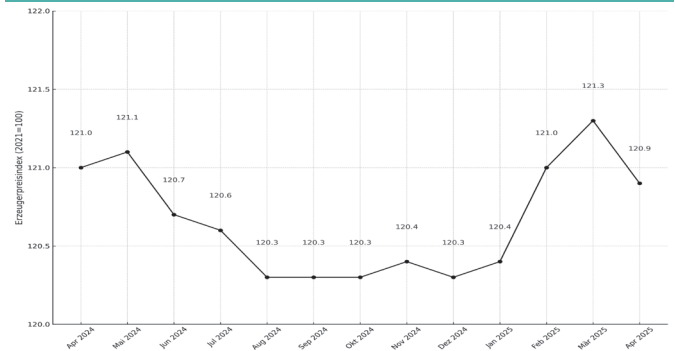
Charts der Ausgabe

BALTIC DRY INDEX



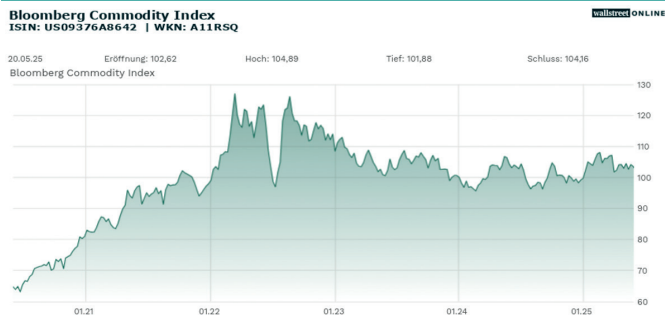
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Der Mai verdiente die Bezeichnung „durchwachsen“. Infolge des letzten Ausbruchs im April gab der Index zunächst nach und fiel erneut unter 1.300 Punkte. Dieser Bereich scheint vorerst das angemessene Niveau zu bleiben.

SONSTIGE CHEMISCHE ERZEUGNISSE



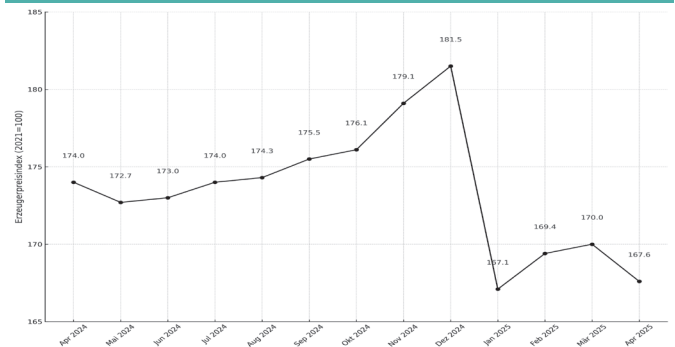
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die Rückkehr unter 121 Punkte ist das Ergebnis der undurchsichtigen Entwicklung des Zollstreits. Weitere Verluste liegen in der Luft.

BLOOMBERG COMMODITY INDEX



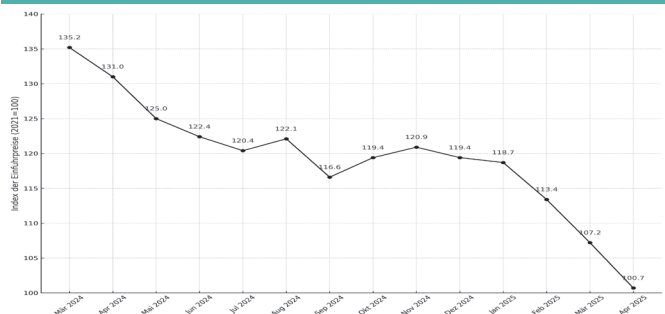
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Größere Schwankungen sind für längere Zeit nicht mehr zu erwarten. Zu unsicher entwickeln sich die Preise auf dem Rohstoffmarkt seit Beginn der Amtszeit Trumps. Mit starken Ausbrüchen ist fürs Erste eher nicht zu rechnen.

INDUSTRIEGASE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die Erholung auf 170 Punkte hat keinen Bestand. Zu erwarten ist eine weitere Bereinigung weit unterhalb der relevanten Kursschwelle.

EINFUHRPREISE KOHLE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die Abwärtsbewegung nahm im April des laufenden Jahres sogar noch weiter an Fahrt auf. Schon die kommenden Daten für das zweite Quartal könnten die Einfuhrpreise in die Umgebung von weniger als 100 Punkten fallen lassen.

EISENERZ

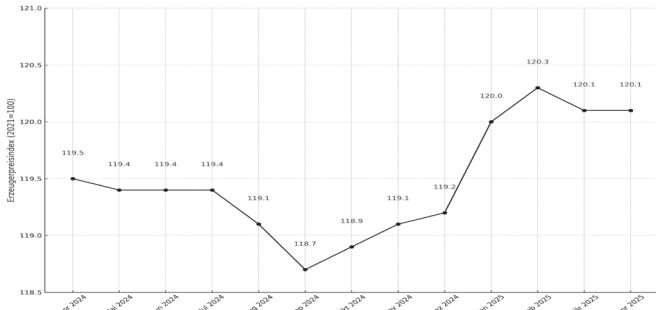
Eisenerzpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Hersteller von Eisenerz bewegten sich Ende Mai in schwierigem Umfeld. Nicht nur die Aktien, auch die Marktpreise gaben weiter nach.

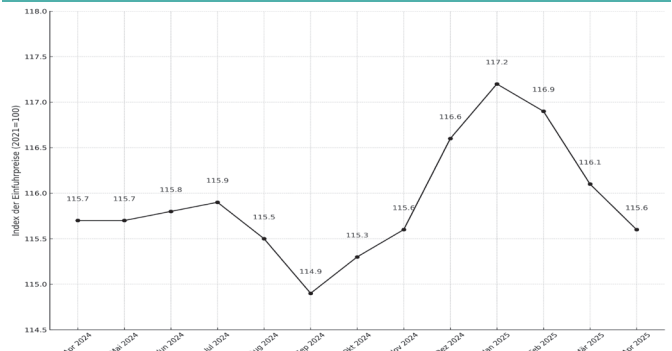
Vormaterial-Radar

ERZEUGNISSE DES VERARBEITENDEN GEWERBES



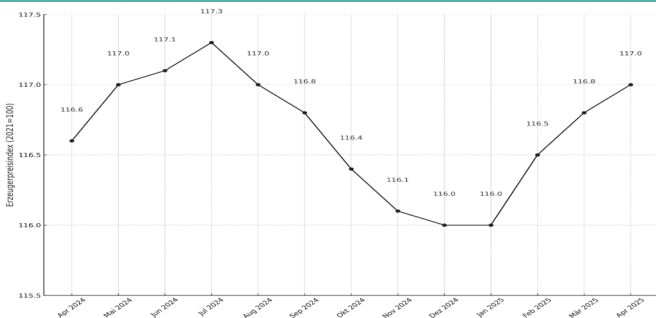
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Eine verhaltene Stabilität ist besser als ein Negativausschlag: Das Frühjahr begann in der Sparte ohne wesentliche Veränderungen.

METALLERZEUGNISSE



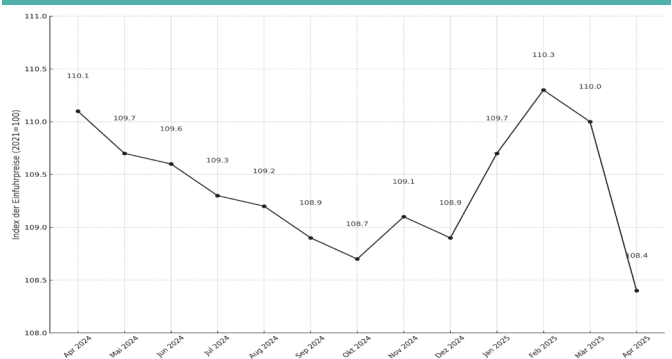
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die Gewinne aus der Zeit von September bis Januar sind nahezu hinfällig. Die Frage ist nun, wie weit die Kurse noch fallen werden.

ERZEUGNISSE DER VORLEISTUNGS-GÜTERPRODUZENTEN



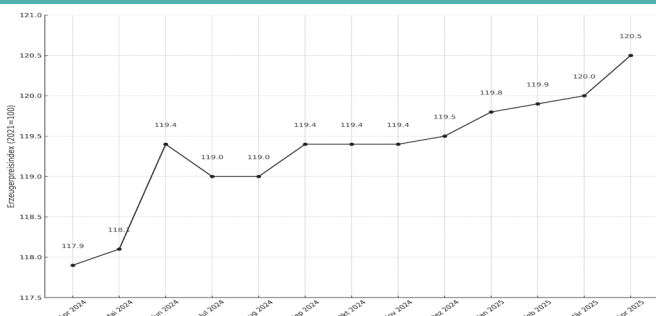
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die Unsicherheiten als Resultat des Zollstreits lassen die Kurse steigen. Der Stand aus dem August könnte eine Zwischenstation sein.

CHEMISCHE ERZEUGNISSE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** So tief notierten die Preise schon lange nicht mehr. Dank preiswerter Energie könnte die Industrie in diesem Bereich noch länger profitieren.

ÖLHYDRAULIK UND PNEUMATIK



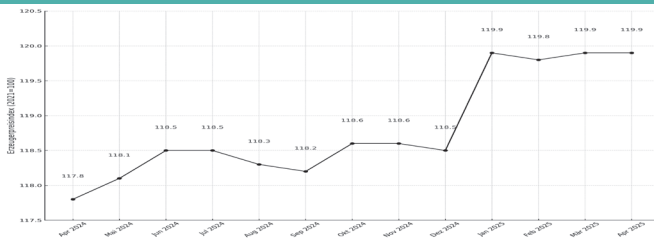
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die Kurse zeigen sich unbeeindruckt von der kritischen Wirtschaftslage. Stattdessen führte die international stabile Nachfrage zu einem Ausbruch auf 120,5 Punkte und so auf einen vorläufigen Höchststand.

ARMATUREN



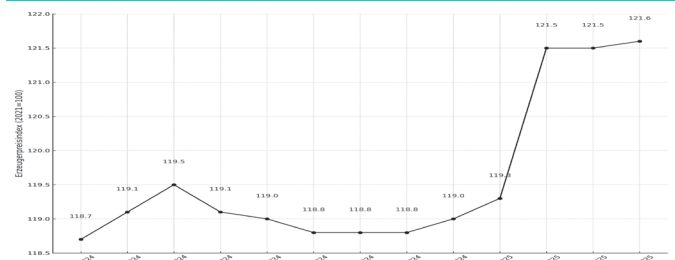
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Stärker als in den beiden Vormonaten ging es im April für die Erzeugerpreise für Sanitärarmaturen nach oben. Weitere Rekorde sind durch den Bedarf in vielen entscheidenden Branchen nicht ausgeschlossen.

KUPPLUNGEN, GLEITLAGER, ANTRIEBSELEMENTE



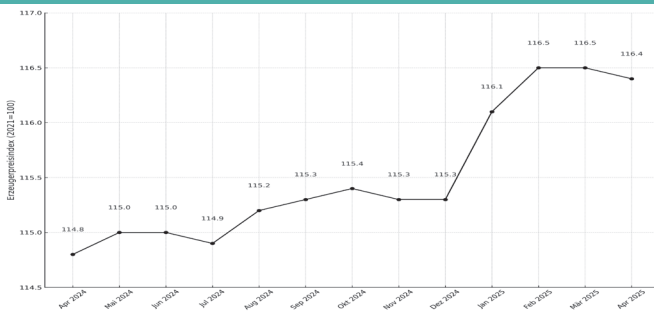
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Grundsätzlich sollten sich Einkäufer auf weitere Mehrkosten vorbereiten. Die akut gute Nachricht ist jedoch, dass die Erzeugerpreise zum zweiten Quartal ohne wesentliche Bewegungen ausgekommen sind.

ZAHNRÄDER UND GETRIEBE



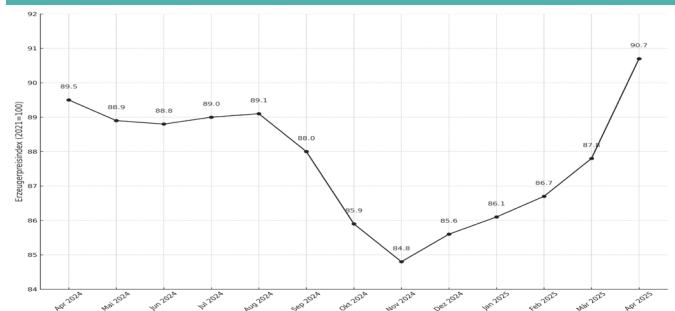
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die Veränderung vom März zum April war gering. Preissprünge wie zum Jahreswechsel wird es nicht mehr geben. Sicher bleibt, dass der Einkauf in diesem Marktsegment höhere Investitionen einplanen sollte.

PRÄZISIONSWERKZEUGE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Nach kurzer Seitwärtsbewegung steuern die Einfuhrpreise wieder nach unten. Die Entwicklung ist dabei so gering, dass zurzeit keine längere Prognose zielführend sein kann. Die Richtung bleibt offen.

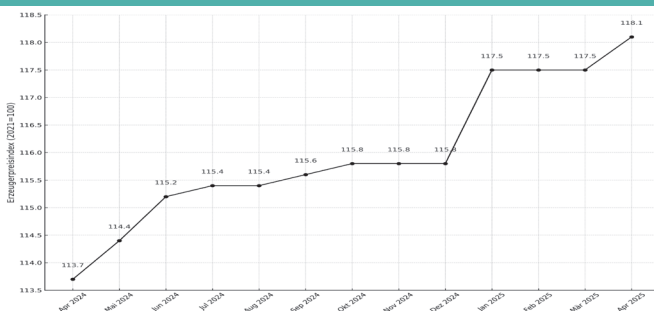
BETONSTAHL



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die Preise zeigen sich unbeeinträchtigt von den Sorgen der internationalen Einkäufer und Anbieter. Eher werden die drohenden Strafzölle auf Stahl in den USA schon bald für weitere Aufwärtskorrekturen sorgen.

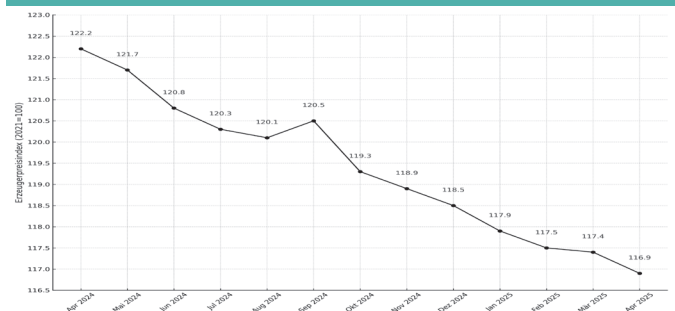
Stahl-Radar

SPANNZEUGE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Zum Leidwesen aller Einkäufer kann sich das Plus der Erzeugerpreise sehen lassen. Drei Monate ohne echten Trend führten im April zu einem Anstieg über 118 Punkte, dem weitere Gewinne folgen dürften.

STAHLROHRE, NAHTLOS



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die Kurse dieses Bereichs bleiben eine große Ausnahme. In keinem anderen Marktbereich zeigt die Kurskurve so konstant nach unten. Der Trend spricht für eine Fortsetzung des Verlaufs seit rund einem Jahr.

NE-Metalle-Radar

NICKEL



➔ Sein Tief scheint Nickel hinter sich gelassen zu haben. Was bleibt, ist die Schwankungsbreite des Kurses seit der letzten Eskalation im Zollstreit. 15.000 Euro bilden weiterhin den Orientierungspunkt.

KUPFER



➔ Der Druck auf Kupfer nahm in den vergangenen Wochen wieder zu. Etliche Analysen stellen gar eine Kurseskalation in Aussicht. Wie so oft, könnte Künstliche Intelligenz den entscheidenden Ausschlag geben.

BLEI



➔ Blei kämpft nicht erst seit gestern um Erholung. Zwar konnte sich der Preis im Mai nach oben orientieren. Stabilität sucht man aber vergebens. Kurse um 1.700 Euro gab es zuletzt im Frühjahr des Jahres 2021.

ZINK



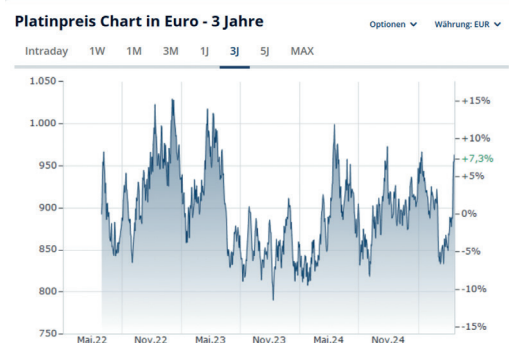
➔ Die Bereinigung könnte der Beginn einer Korrektur sein. Analysten erwarten einen Überschuss des Angebots. Realistisch bleibt ein steigender Bedarf. Der nächste Aufschwung wird aber auf sich warten lassen.

PALLADIUM



➔ Experten sehen Palladium in einer Seitwärtsbewegung gefangen – aus gutem Grund. Der Referenzmonat beförderte den Kurs zurück auf knapp 850 Euro. Ein Rückgang blieb zum Stichtag ein mögliches Szenario.

PLATIN



➔ Platin befand sich über mehrere Wochen in einem Höhenflug, von dem Investoren selbst bei Gold nur träumen konnten. Anlass waren und sind vermeintlich anhaltende Versorgungsprobleme auf dem Weltmarkt.

ALUMINIUM

Aluminiumpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Der Absturz des Aluminiumpreises über mehrere Monate konnte sich sehen lassen. Seit Anfang März sank der Kurs um rund 14,5 %. Kurse unter 2.200 Euro dürften durch Trumps Zollkurs bald Geschichte sein.

GOLD

Goldpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Die Zeiten für das Edelmetall sind stürmisch. Ähnliche Sprünge gab es seit Jahren nur selten. Eine Entspannung in Richtung von 2.900 Euro war vorrangig der US-Politik geschuldet. Weitere Gewinne werden folgen.

SILBER

Silberpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Turbulenzen sind Anlegern gut bekannt. Wie Gold ist Silber ein Hafen für Anleger. So lässt sich die Bereinigung über 29 Euro erklären. Die nächsten Maßnahmen Trumps werden den Kurs steigen lassen.

ROHÖL WTI

Ölpreis (WTI) Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Ankündigungen der OPEC+-Staaten, die Produktion ab Juli zu erhöhen, hinterlassen Spuren. Letzte Aufwärtsentwicklungen werden bald enden. Es drohen konstante Einbrüche unter die Schwelle von 60 US-Dollar.

ROHÖL BRENT

Ölpreis (Brent) Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Weniger überraschend ging es beim Preis der Nordseesorte Brent übergeordnet ebenfalls bergab. Preise im dreistelligen Bereich könnten höchstwahrscheinlich für längere Zeit der Vergangenheit angehören.

ERDGAS

Erdgaspreis - Natural Gas Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Binnen 12 Monaten liegt das Plus bei gut 27 %. Tatsächlich konnte der Preis gegenüber dem Vormonat um 3,4 % steigen. Erweitert man den Analysezeitraum auf drei Jahre, sind solche Trends aber unerheblich.

Stahlpreis- und Elektrogeräte-Barometer

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	04/25 – 03/25	04/25 – 04/24
Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	1,17	-5,55
Stahlrohre, Rohrform-, -verschluss- u. -verbindungsstücke	-0,23	-0,54
Bankstahl	-0,34	-1,57
Kaltband, Breite<600mm	0,09	-4,88
Kaltprofile	2,08	-0,67
Kaltgezogener Draht	0,54	-1,86
Edelmetalle und Halbzeug daraus	-0,64	17,44
Aluminium und Halbzeug daraus	-0,99	6,03
Blei, Zink und Zinn und Halbzeug daraus	-8,08	-6,50
Kupfer und Halbzeug daraus	-2,64	-1,47
Sonstige NE-Metalle und Halbzeug daraus	0,16	-0,97
Eisengießereierzeugnisse	0,57	-0,40
Stahlgießereierzeugnisse	0,23	3,16
Leichtmetallgießereierzeugnisse	0,25	4,44
Buntmetall-/Schwermetallgießereierzeugnisse	0,08	2,03
Metallkonstruktionen	0,79	2,09
Ausbauelemente aus Stahl und Aluminium	0,08	2,09
Heizkörper u. -kessel für Zentralheizungen, Teile	0,32	2,76
Sonstige Metallbehälter, Fassungsvermögen>300l	0,24	2,23
Dampfkessel (-erzeuger), Kernreaktoren, Teile	0,48	6,24
Schmiede-, Blechformteile, gewalzte Ringe u. Erzg.	-0,17	-0,17

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	04/25 – 03/25	04/25 – 04/24
Oberflächenveredlung und Wärmebehandlung	0,40	1,46
Mechanikleistungen a.n.g.	0,53	-1,55
Schneidwaren und Bestecke, aus unedlen Metallen	0,00	1,69
Schlösser und Beschläge, aus unedlen Metallen	0,25	2,06
Werkzeuge	-0,09	1,21
Metallbehälter, Fassungsvermögen<=300l	0,25	-1,58
Verpackungen und Verschlüsse, aus Eisen, Stahl	0,37	2,69
Drahtwaren, Ketten und Federn	0,09	0,27
Schrauben und Nieten	-0,08	-1,75
Andere Metallwaren, a.n.g.	-0,08	-0,25
Elektronische Bauelemente	-1,17	-3,90
Bestückte Leiterplatten	-0,99	-4,03
Datenverarbeitungsgeräte und periphere Geräte	-0,10	-3,03
Geräte u. Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	0,52	1,75
Geräte der Unterhaltungselektronik	0,25	4,77
Mess-, Kontroll-, Navigations- u.ä. Instr. u. Vorr.	0,17	1,64
Uhren	0,78	4,27
Bestrahlungs-, Elektrotherapie-, elektromed. Geräte	0,09	-0,09
Optische und fotografische Instrumente und Geräte	0,18	1,53
Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Teile	0,49	1,97

Quelle: Statistisches Bundesamt

Nutzen Sie alle Vorteile Ihres Onlinebereichs!

- 

Mehr als 200 Arbeitshilfen, Mustervorlagen, Checklisten
- 

Ausgaben-Archiv und Spezialreports
- 

Webinare und Veranstaltungen
- 

Profitieren Sie von unserem Expertennetzwerk: www.zolex.de/expert



Verpackungs- und Chemiepreise aktuell

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	04/25 – 03/25	04/25 – 04/24
Mineralölerzeugnisse	-3,31	-10,39
Industriegase	-1,41	-3,68
Farbstoffe und Pigmente	1,19	2,75
Sonstige anorganische Grundstoffe und Chemikalien	0,22	3,10
Sonstige organische Grundstoffe und Chemikalien	-1,17	-3,18
Düngemittel und Stickstoffverbindungen	0,57	5,34
Kunststoffe, in Primärformen	-0,36	-1,59
Synthetischer Kautschuk, in Primärformen	-0,27	1,36
Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmittel	-0,26	-1,68
Anstrichmittel, Druckfarben und Kitte	0,08	0,50
Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Poliermittel	0,38	2,40
Körperpflegemittel und Duftstoffe	-0,17	2,34
Pyrotechnische Erzeugnisse	1,98	3,37
Klebstoffe	0,70	0,35
Ätherische Öle	0,00	0,53

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	04/25 – 03/25	04/25 – 04/24
Sonstige chemische Erzeugnisse, a.n.g.	-0,42	1,61
Chemiefasern	0,00	1,61
Pharmazeutische Grundstoffe u.ä. Erzeugnisse	0,17	0,08
Pharmazeutische Spezialitäten u. pharmazeutische Erzeugnisse	-0,72	1,86
Herstellung und Runderneuerung von Bereifungen	0,16	0,23
Andere Gummiwaren (ohne Bereifungen)	0,00	0,00
Platten, Folien, Schläuche u. Profile aus Kunststoff	0,00	-1,01
Verpackungsmittel aus Kunststoffen	0,27	1,53
Baubedarfsartikel aus Kunststoffen	0,17	-0,25
Sonstige Kunststoffwaren	0,00	0,62
Flachglas (ohne veredeltes u. bearbeitetes Flachglas)	9,07	9,98
Veredeltes und bearbeitetes Flachglas	0,66	-1,45
Hohlglas	-0,30	-6,07
Glasfasern und Waren daraus	1,01	-0,71

Quelle: Statistisches Bundesamt

Vormaterial- und Lebensmittelpreis-Barometer

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	04/25 – 03/25	04/25 – 04/24
Braunkohle	-1,36	-4,75
Erdöl	-10,75	-19,59
Erdgas, verflüssigt oder gasförmig	-10,28	16,89
Natur-, -werk-, Kalk-, Gipssteine, Kreide, Schiefer	-0,06	1,96
Kies, Sand, Ton und Kaolin	0,43	2,36
Salz, reines Natriumchlorid (ohne Speisesalz)	-5,95	-1,81
Fleisch (ohne Geflügel)	7,01	2,68
Geflügelfleisch	1,58	8,23
Verarbeitetes Fleisch	0,08	-1,20
Fischerzeugnisse und andere Meeresfrüchte	-0,17	0,76
Verarbeitete Kartoffeln und Kartoffelerzeugnisse	0,13	1,82
Frucht- u. Gemüsesäfte, n. gegoren, oh. Alkoholzusatz	-0,06	17,57

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	04/25 – 03/25	04/25 – 04/24
Verarbeitetes Obst und Gemüse, a.n.g.	0,44	7,17
Öle und Fette (ohne Margarine und Nahrungsfette)	-0,09	7,30
Margarine und Nahrungsfette	1,08	1,08
Milch und Milcherzeugnisse (ohne Speiseeis)	0,59	9,33
Speiseeis	2,41	12,99
Mahlerzeugnisse und Schälmlühlenerzeugnisse	-0,61	-0,53
Stärke und Stärkerzeugnisse	0,25	-9,84
Backwaren (ohne Dauerbackwaren)	0,15	2,35
Dauerbackwaren	-0,50	2,07
Teigwaren	-0,45	-0,68
Zucker	-0,23	-37,97
Süßwaren (ohne Dauerbackwaren)	0,76	8,21
Kaffee und Tee, Kaffee-Ersatz	6,18	32,98

Quelle: Statistisches Bundesamt

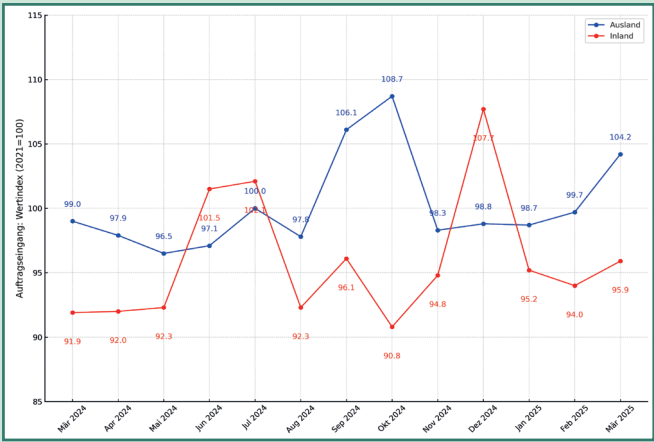


„Sie haben eine inhaltliche Frage
oder einen Themenwunsch?
Kein Problem! Schreiben Sie mir
gern an redaktion@zolex.de.
Ich freue mich, von Ihnen zu hören.“



Matthias Nemack

KONJUNKTUR-BAROMETER



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die deutsche Industrie durfte sich im März 2025 zumindest verhalten entspannter zeigen. Sowohl Inlands- als auch Auslandsaufträge konnten merklich zulegen. Die Lage bleibt aber dennoch ernst.

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe Deutschland (Wertindex (2021 = 100))

- X13 JDemetra+ kalender- und saisonbereinigt; Inland; Verarbeitendes Gewerbe
- X13 JDemetra+ kalender- und saisonbereinigt; Ausland; Verarbeitendes Gewerbe

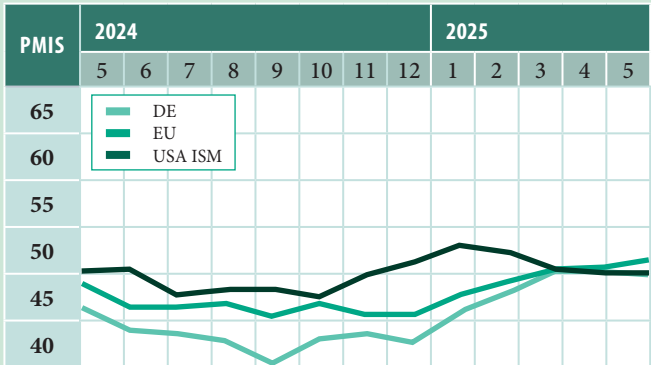
EINKAUFSMANAGER-INDIZES

GÜTERKATEGORIE		2024								2025				
		5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5
DE	Deutschland	45,4	43,4	43,2	42,4	40,6	42,6	43,0	42,5	45,0	46,5	48,3	48,4	48,3
EU	Euro-Zone	47,4	45,6	45,8	45,8	45,0	45,9	45,2	45,1	46,6	47,6	48,6	49,0	49,4
GB CIPS	Großbritannien	51,3	51,4	52,1	52,5	51,5	50,3	48,0	47,0	48,3	46,9	44,9	45,4	46,4
FR	Frankreich	49,4	48,8	50,1	55,0	48,3	48,3	45,7	48,2	48,9	45,3	47,9	47,3	47,4
IT	Italien	47,3	45,6	47,4	49,4	48,3	46,9	44,5	46,2	46,3	47,4	46,6	49,3	49,2
ES	Spanien	52,2	53,2	51,0	50,5	53,0	54,5	53,1	53,3	50,9	49,7	49,5	48,1	50,5
Procure.ch	Schweiz	41,2	46,4	43,5	49,0	49,9	49,9	48,5	48,4	47,5	49,6	48,9	45,8	42,1
BA-CH	Österreich	46,3	43,6	43,1	44,4	42,8	42,0	44,5	43,3	45,7	46,7	46,9	46,6	48,4
USA ISM	USA gesamt	48,7	48,5	46,8	47,2	47,2	46,5	48,4	49,3	50,9	50,3	49,0	48,7	48,5
USA-C	Chicago	35,4	47,4	45,3	46,1	46,6	41,6	40,2	36,9	39,5	45,5	47,6	44,6	40,5
CA IVEY	Kanada	52,0	62,5	57,6	48,2	53,1	52,0	52,3	54,7	47,1	55,3	51,3	47,9	*51,2
China	China	49,5	49,5	49,4	49,1	49,8	50,1	50,3	50,1	49,1	50,2	50,5	49,0	49,5

Beachten Sie: Europa-Indizes profitieren von der Entspannung zum Frühjahr.

Quelle: <https://de.investing.com/>

*Prognose



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Trumps Zollpolitik trifft zunächst die Indizes der USA.

IN DER NÄCHSTEN AUSGABE
LESEN SIE:

Wirtschaft – tonangebende Unberechenbarkeit der USA

Im Zollstreit ist kein Ende in Sicht: Was Europa drohen könnte

Rohstoffe und Indizes unter dem Einfluss von Trumps Politik